

GIPS

Gemeinde in der Psychiatrie

Februar / März 2026

Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde bei der Stiftung Tannenhof 36. Jg.

“ ... achte genau auf die Straße,
auf den Weg,
den du gegangen bist!“

Andacht zu Jer. 31,21
Pastoralreferentin S. Tillmann

Weltgebetstag der Frauen
7. März 2025

**Bischof Bilz: Kirche sollte
nicht ständig auf
Mitgliederzahl schauen**

**Kirchen starten Kampagne
zur Bundestagswahl**

EKD-Ratsvorsitzende Fehrs:
„Wir können die Welt
menschlicher machen“

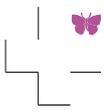
Termine...

Termine...

Termine...

jede Woche ein
“Gottesdienst zum Mitfeiern“
auf www.ekir.de

Alle Vespern im Tannenhof
- freitags um 17:00 Uhr -
sind immer auch
Friedensgebete



**„Stell dir Wegweiser auf,
setz dir Wegmarken,
achte genau auf die Straße,
auf den Weg,
den du gegangen bist!“ Jer 31,21**

Kennen Sie das auch: Man ist in der Fremde und folgt einem anderen, der sich auskennt? Mir passiert es dann in der Regel, dass ich den gegangenen Weg nicht alleine wiederfinden würde – zumindest nicht ohne Navy. Ganz anders verhält es sich, wenn ich alleine unterwegs bin: Ich achte auf den Weg, auf das, was am Rand ist: Manchmal sind es Kleinigkeiten und dann präge ich mir ein, in welche Richtung ich abbiege. Hilfreich sind dann natürlich Wegweiser oder Wegmarken, die andere schon gesetzt haben, denn das Setzen von eigenen Wegmarken ist in unserer heutigen Zeit nicht mehr besonders angesagt – auch nicht in einsameren Gegenden. Während es bis vor ein paar Jahren noch üblich war Steine aufeinander zu legen, weiß man nun, dass man damit das jeweilige Ökosystem unter den Steinen empfindliche stören würde.

Nicht nur die Hilfsmittel zur Orientierung sind heute andere als damals zu Zeiten von Jeremia: Auch die Arten der Fortbewegung, mit ihrer je unterschiedlichen Geschwindigkeit und die damit verbundenen Wege sind weitaus vielfältiger: Trampelpfade, Reitwege und Gassen gab es natürlich schon damals, im übertragenen Sinn auch „Seewege“. Aber alles andere? Ich danke an Land- und Bundesstraßen, Autobahnen, Schienenwege und Flugrouten (Ihnen fallen sicherlich noch weitere Wege ein).



Dietmar Hekel

Viele von uns haben schon weite Wege in ihrem Leben zurückgelegt, auf Reisen, zu Besuchen oder auch einfach immer wieder zwischen Arbeit und Wohnort Hin und Her. Mobilität gehört für viele einfach dazu, wie der Ärger über verspätete Züge und verstopfte Autobahnen.

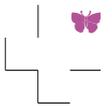
Auch wenn vieles zu biblischen Zeiten anders war als heute, viele, wenn nicht alle, der biblischen Bücher erzählen vom Unterwegssein: Äußerlich, innerlich, als einzelne Person, in kleinen Gruppen oder auch als Volk Israel. Nach Jahren der Fremdherrschaft sehnten sich die Menschen zu Jeremias Zeiten des Umbruchs am ausgehenden 6 Jh. v. Chr. nach Heimkehr und das nicht nur äußerlich. Für Jeremia geht es um eine Art religiöse Heimkehr für das Volk Israel. Dabei ruft er dazu auf, nicht einfach alles ungesehen hinter sich zu lassen und neu anzufangen, sondern sich zu erinnern, Wegmarken zu setzen und dann den Weg bewusst fortzusetzen.



Katharina Hoffmann

Und heute? Wie sieht es bei uns Christ:innen aus? Die Sehnsucht nach Heimat, nach Halt und Geborgenheit gerade in diesen Zeiten des Umbruchs ist bei vielen sicherlich immer noch ein Thema. Welche Wegweiser oder Wegmarken helfen uns heute auf unserem Weg? Sind es die biblischen Geschichten (sola scriptura) allein oder eben auch andere „kirchliche Meilensteine“ (Tradition) die uns heute dienen können? Was wählen wir aus „allem“ als Wegweiser aus? Und vor allem wie deuten wir das ausgewählte? So einfach erscheint mir das oft gar nicht und dann stellt sich die Frage: Wie gehen wir mit Menschen um, die obwohl sie zur gleichen Kirche gehören, anderes auswählen oder das gleiche ganz anders deuten? Für mich bleiben bei all den Unterschieden immer wieder die Fragen: Was hilft uns gut miteinander auf dem Weg zu sein? Und: Wie gelingt es uns offen zu sein für dieses „Ganz andere“, für den/die „Da Seiende“, für Gottes Gegenwart, die uns hilft die richtigen Wegweiser zu sehen, zu deuten und liebevoller und achtsamer miteinander auf dem Weg zu sein?

So wünsche ich uns offene Augen, Ohren und Herzen, um die richtigen Wegmarken zu setzen oder auch wiederzufinden; ich wünsche uns die Gabe diese so zu deuten, dass unsere Wege nicht nur einfach weiterführen sondern im Unterwegssein immer schon ein Stück Heimat bieten, Ihre Susanne Tillmann (Pastoralreferentin in der Evangelischen Stiftung Tannenhof)



EKD-Ratsvorsitzende Fehrs: „Wir können die Welt menschlicher machen“

Hamburg/Hannover (epd). Die Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), Bischöfin Kirsten Fehrs, hat in ihrer Weihnachtsbotschaft dazu aufgerufen, die Welt menschlicher zu machen und „die ungeheuren Widersprüche des Lebens“ auszuhalten. „Vielen fällt es derzeit schwer, Freude zu empfinden - zu sorgenvoll war das vergangene Jahr, und der furchtbare Anschlag auf den Weihnachtsmarkt in Magdeburg erschüttert unsere Seelen“, sagte die Hamburger Bischöfin laut Mitteilung der Nordkirche. Umso sehnsüchtiger sei der Wunsch nach Frieden, Zuversicht, Seelenruhe, Klarheit. Weihnachten komme dies alles auf die Welt „in der Zerbrechlichkeit eines schutzlosen Kindes, in dem Gott selbst seine ganze Liebe zu uns Menschen Wirklichkeit werden lässt“.



Auszeit ohne Gleichgültigkeit

Weihnachten kann nach Worten von Fehrs eine Auszeit sein, „ein Moment, um all den Irrsinn und die bedrückende Gewalt, um politischen Streit, um Krisen und schlechte Nachrichten einmal hinten an zu stellen“. Eine solche Auszeit bedeute keine Gleichgültigkeit. Vielmehr lade sie dazu ein, Kraft zu schöpfen und neu auf die Herausforderungen der Welt zu blicken. „Die Weihnachtstage sind auch eine Chance für die Menschen in unserem Land, neu zueinander zu finden“, sagte die EKD-Ratsvorsitzende.

Die Botschaft von Weihnachten setzt laut Fehrs den vielen Krisen Trost entgegen. „Die Botschaft von der Geburt Jesu erreicht auch diejenigen, die wütend sind auf all das Unrecht und die Kriege und die Autokraten dieser Welt.“ Der Blick auf die Krippe „mit diesem kleinen jüdischen Kind, geboren in Bethlehem inmitten der Kälte, dieser Blick offenbart, dass Gottes Friede und Menschenfreundlichkeit den Menschen die Angst nimmt und die Verzagtheit. Damals wie heute“, erklärte die leitende Theologin.

Für die Zeit zwischen Ostern und Himmelfahrt planen wir einen Osterpfad rund um die Kirche und auf dem Gelände der evangelischen Stiftung Tannenhof.

In kreativer Weise wollen wir uns zusammen mit allen interessierten Bewohner:innen, Patient:innen und Mitarbeitenden mit dem Thema Auferstehung und den biblischen Auferstehungsgeschichten beschäftigen und die Ergebnisse im Rahmen des Osterpfades zeigen.

Haben Sie Lust mitzugestalten und Ihre Ideen zum Thema Auferstehung in kreativer Weise (z.B. Malen, Textwerkstatt, Musik, szenische Darstellung) zum Ausdruck zu bringen? Das Seelsorgeteam freut sich über Ihre Rückmeldungen:

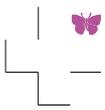
Tel: 12-1310 oder Tel: 12-1821.

Weitere Informationen finden Sie in der nächsten GiPs.

Ihr Seelsorgeteam der Stiftung Tannenhof
Pfr. Uwe Leicht,
Pfr.in Karin Königsmann,
Diakon Uwe Arps,
PR Susanne Tillmann,
PR Gerhard Mertens



Ankündigung Osterpfad



Nur noch 27 Prozent vertrauen der evangelischen Kirche



Leere Kirchenbänke epd-bild/Tim Wegner

Hamburg (epd). Nur wenig mehr als ein Viertel der Bevölkerung vertraut der evangelischen Kirche. Wie aus dem Ranking des Vertrauens zu Institutionen hervorgeht, das das Institut Forsa für den „stern“, RTL und ntv ermittelt hat, ist der Wert für die katholische Kirche mit elf Prozent noch einmal deutlich geringer. Während der Bevölkerungsanteil, der der evangelischen Kirche vertraut, innerhalb eines Jahres jedoch um einen Punkt auf 27 Prozent sank, verzeichnete die katholische Kirche einen Anstieg um einen Prozentpunkt.

2005 hatten der evangelischen Kirche noch 42 Prozent der Menschen vertraut und 2017 zwischenzeitlich sogar 48 Prozent, wie der „stern“, RTL und ntv am 23. Dezember berichteten. 2005 dagegen vertrauten der katholischen Kirche noch 24 Prozent. Der höchste Wert wurde 2017 mit 29 Prozent erreicht.

Mehr Ansehen für den Zentralrat der Juden

Vergleichsweise hoch sei mit 36 Prozent das Ansehen des Zentralrates der Juden. Allerdings habe sich der Wert gegenüber 2022 um fünf Prozentpunkte verringert. Unverändert am geringsten ist das Vertrauen in den Islam: Lediglich sechs Prozent vertrauen dieser Religion, die anders als Kirchen und Zentralrat der Juden in Deutschland nicht als verfestigte Institution organisiert ist.

Die Daten wurden den Angaben zufolge vom Markt- und Meinungsforschungsinstitut Forsa zwischen dem 6. und 13. Dezember telefonisch erhoben. 4.004 Menschen seien befragt worden, die Umfrage sei repräsentativ.

„Fürchtet Euch nicht“: Angstforscher sieht Bibelzitat als Lebenshilfe

Kirchenfenster mit Darstellung des Verkündigungsendgels im Lukasevangelium epd-bild / Thomas Rohnke

Der Göttinger Psychiater und Angstforscher Borwin Bandelow plädiert dafür, in kriegs- und krisengeprägten Zeiten Kraft aus der Botschaft der biblischen Weihnachtsgeschichte zu ziehen.

Göttingen (epd). Mit Blick auf den daraus vermutlich am meisten zitierten Satz „Fürchtet Euch nicht“ betonte Bandelow im Gespräch mit dem Evangelischen Pressedienst (epd): „Ja, wir leben in einer schwierigen Zeit. Trotzdem ragt die Bedrohungslage in Deutschland heute nicht besonders heraus. Insofern hat die Aufforderung, sich nicht zu fürchten, ihre Berechtigung.“

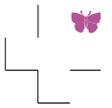
Selbst in Ländern, in denen „ständig Bomben fliegen, wo Menschen entführt oder auf der Straße erschossen werden“, gebe es Momente der Fröhlichkeit. „Und das liegt daran, dass Menschen sich wirklich sehr gut anpassen können, auch an gefährliche, problematische Zeiten“, erläuterte Bandelow. „In Rio tanzt man weiter Samba, obwohl die Gefährdungslage dort deutlich stärker ist als etwa in Hamburg.“



Biblischer Zuspruch könne auch Nicht-Gläubigen helfen

Er selbst erwarte als „bekennender Agnostiker“ nicht, dass Gott ihm in einer schwierigen Situation helfe. Dennoch könne der biblische Zuspruch Gläubigen wie Nicht-Gläubigen dabei helfen, mit einer schwierigen Lage besser klarzukommen. Auch Lebenserfahrung sei dabei hilfreich. „Das ist der Vorteil beim Älterwerden, dass man die Erfahrung gemacht hat, dass es manchmal verblüffende Lösungen gab, wo man keine Lösung erwartet hat“, sagte Bandelow, der an der Universität Göttingen lehrt.

Wenn ihm all dies nicht weiterhelfe, habe er immer noch die Musik als Mittel gegen Verzweiflung: „Manchmal nehme ich dann aber auch meine elektrische Gitarre und drehe alle Knöpfe auf zehn. Ich versuche, ein ganz furchtbares Heavy-Metal-Solo zu spielen, so laut es geht. Das hilft manchmal“, sagte Bandelow. epd-Gespräch: Anne-Dorle Hoffgaard



Zum Weltgebetstag 2025 von den Cookinseln
Christinnen der Cookinseln - einer Inselgruppe im Südpazifik, viele, viele tausend Kilometer von uns entfernt - laden ein, ihre positive Sichtweise zu teilen: wir sind „wunderbar geschaffen!“ und die Schöpfung mit uns.

Ein erster Blick auf die 15 weit verstreut im Südpazifik liegenden Inseln könnte dazu verleiten, das Leben dort nur positiv zu sehen. Es ist ein Tropenparadies und der Tourismus der wichtigste Wirtschaftszweig der etwa 15.000 Menschen, die auf den Inseln leben.

Ihre positive Sichtweise gewinnen die Schreiberinnen des Weltgebetstag-Gottesdienstes aus ihrem Glauben - und sie beziehen sich dabei auf Psalm 139. Trotz zum Teil auch problematischer Missionierungserfahrungen wird der christliche Glaube auf den Cookinseln von gut 90% der Menschen selbstverständlich gelebt und ist fest in ihre Tradition eingebunden. Die Schreiberinnen verbinden ihre Maorikultur, ihre besondere Sicht auf das Meer und die Schöpfung mit den Aussagen von Psalm 139. Wir sind eingeladen, die Welt mit ihren Augen zu sehen, ihnen zuzuhören, uns auf ihre Sichtweisen einzulassen.

Die Christinnen der Cookinseln sind stolz auf ihre Maorikultur und Sprache, die während der Kolonialzeit unterdrückt war. Und so finden sich Maoriworte und Lieder in der Liturgie wieder. Mit Kia orana grüßen die Frauen—sie wünschen damit ein gutes und erfülltes Leben.

Nur zwischen den Zeilen finden sich in der Liturgie auch die Schattenseiten des Lebens auf den Cookinseln. Es ist der Tradition gemäß nicht üblich, Schwächen zu benennen, Probleme aufzuzeigen, Ängste auszudrücken. Selbst das große Problem der Gewalt gegen Frauen und Mädchen wird kaum thematisiert. Expert*innen bezeichnen die häusliche und sexualisierte Gewalt als „most burning issue“. Auch die zum Teil schweren gesundheitlichen Folgen des weit verbreiteten massiven Übergewichts vieler Cookinsulaner*innen werden nur andeutungsweise in der Liturgie erwähnt.

„wunderbar geschaffen!“ sind diese 15 Inseln. Doch ein Teil von ihnen - Atolle im weiten Meer- ist durch den ansteigenden Meeresspiegel, Überflutungen und Zyklone extrem bedroht oder bereits zerstört.

Welche Auswirkungen der mögliche Tiefseebergbau für die Inseln und das gesamte Ökosystem des (Süd-)pazifiks haben wird, ist unvorhersehbar. Auf dem Meeresboden liegen wertvolle Manganknollen, die seltene Rohstoffe enthalten und von den Industrienationen höchst begehrt sind. Die Bewohner*innen der Inseln sind sehr gespalten, was den Abbau betrifft - zerstört er ihre Umwelt oder bringt er hohe Einkommen.

Welche Sicht haben wir, welche Position nehmen wir ein - was bedeutet „wunderbar geschaffen!“ in unseren Kontexten? Was hören wir, wenn wir den 139. Psalm sprechen?

Menschen aus den Kirchengemeinden Lüttringhausen und Tannenhof haben gemeinsam den diesjährigen Weltgebetstags-Gottesdienst vorbereitet und laden Sie herzlich ein, gemeinsam mit Christinnen und Christen weltweit unseren Glauben zu feiern:

Freitag, 07. März 2025 16.00 Uhr
Weltgebetstags-Gottesdienst
im Ev. Gemeindehaus Lüttringhausen,
Ludwig-Steil-Platz 1c

anschließend Kaffee und Kuchen im Gemeindehaus.

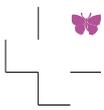
Wenn Sie Interesse haben, den Gottesdienst zu besuchen und eine Fahrgelegenheit benötigen, melden Sie sich bitte bei Pfarrerin Königsmann.

Tel. 02191 / 12- 1310

Wir versuchen, eine Fahrgelegenheit zu organisieren.

Herzliche Grüße,
für das Vorbereitungsteam:
Pfarrerin Karin Königsmann und
Diakonin Imtraud Fastenrath

Die Vesper in der Stiftung Tannenhof fällt an diesem Tag aus.



Bischof Bilz: Kirche sollte nicht ständig auf Mitgliederzahl schauen



Tobias Bilz (Archivbild)

Dresden (epd). Aus Sicht des sächsischen Landesbischofs Tobias Bilz verliert eine kleiner werdende Kirche nicht an Kraft und Bedeutung. „Christinnen und Christen müssen in einer Gesellschaft nicht zwingend die Mehrheit bilden“, sagte der stellvertretende Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) dem Evangelischen Pressedienst (epd) in Dresden. Schon seit vielen Jahren sinke die Mitgliederzahl. „Ich wünsche mir, dass wir als Kirche nicht unablässig auf diese Zahlenkolonnen schauen“, sagte Bilz.

Es gelte, „sich zu konzentrieren auf das, was wir gut können und was gebraucht wird“. Der Bischof der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsens betonte: „Ich möchte meine Kirche dazu ermutigen: Wir haben Kraft, und wir setzen diese ein. Wir sollten uns weniger an Defiziten orientieren.“

„So etwas wie ein Megatrend“

Der Mitgliederrückgang sei „offensichtlich ganz unabhängig von einzelnen Maßnahmen, die wir ergreifen“, sagte Bilz: „Das ist so etwas wie ein Megatrend.“

„Wir sollten immer wieder schauen, wo wir als Kirche gebraucht werden“, sagte Bilz. Drei Stärken habe die sächsische Landeskirche auf jeden Fall: Kirchenmusik, Bildung und Diakonie. Zur Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsens gehören nach eigenen Angaben rund 592.000 Mitglieder in mehr als 300 Kirchengemeinden, Kirchengemeindebünden und Kirchspielen. Die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) zählt rund 18,6 Millionen Protestanten. Fünf Jahre zuvor waren es noch etwa 1,5 Millionen mehr.

epd-Gespräch:

Katharina Rögner

Kirchengemeinde auch mit Muslimen und Konfessionslosen im Aufbau

Hannover (epd). In Hannover soll es bald eine ungewöhnliche Kirchengemeinde geben, in der neben evangelischen Christen auch Katholiken, Muslime und Menschen ohne Konfession Mitglied werden können. Die künftige Diakoniegemeinde Stephansstift in Hannover-Kleefeld sucht dafür nun Gemeindegliederinnen und Gemeindeglieder, wie die Dachstiftung Diakonie am Wochenende mitteilte. Die Neugründung verstehe sich dabei nicht als Konkurrenz zu bestehenden evangelischen Kirchengemeinden, sondern als neuartige Ergänzung, als sogenannte Personalgemeinde.

Die Grundidee der neuen Kirchengemeinde sei, eine kulturell bunte und religiös vielfältige Gemeinschaft zu bilden, in der die Mitglieder selber das Programm und die Angebote bestimmen können. Ein Schwerpunkt des Gemeindelebens würden sicher Hilfsangebote sein, hieß es - etwa für Menschen im Kirchenasyl.

Es könne auch um neue Formen von Spiritualität und Rituale gehen oder um Lebensbegleitung von Gemeindegliedern, die auf dem Stephansstiftsgelände in Jugendgruppen oder Altenheimen leben. Patenschaften für Projekte in der nahegelegenen Schule seien ebenfalls denkbar. Die offizielle Gründung der neuen Gemeinde ist für den 11. Mai vorgesehen.

wir treffen uns wieder
zur Choral Schola!

die nächsten Termine
werden rechtzeitig im
Gemeindebrief bekannt
gegeben

...auch neue Mitsängerinnen und Mitsänger
sind herzlich willkommen!





NRW ruft Landeswettbewerb für vorbildliche Kleingartenanlagen aus

Düsseldorf (epd). Zum zehnten Mal startet Nordrhein-Westfalen den Landeswettbewerb für Kleingartenanlagen. Ab 1. Januar können Städte, Gemeinden und Kleingarten-Organisationen kreative und nachhaltige Ideen rund um Gestaltung und Nutzung von Kleingärten präsentieren, teilte das NRW-Landwirtschaftsministerium in Düsseldorf mit. Die Preisträger erhalten Urkunden und Medaillen und werden vom Land für den 26. Bundeswettbewerb „Gärten im Städtebau“ angemeldet. Grüne Oasen in den Städten



Kleingärten seien „grüne Oasen in unseren Städten“, die Räume für Freizeit und Erholung bieten, sagte Landwirtschaftsministerin Silke Gorißen (CDU). In den dicht besiedelten Gebieten leisteten sie zudem einen wertvollen Beitrag für den Schutz der Natur. Mit dem Wettbewerb unter dem Motto „Kleingartenglück: wo Mensch und Natur zusammenfinden“ wolle man die besten Kleingartenprojekte in NRW entdecken, „die über das normale Gärtnern hinaus Beiträge zu spürbar mehr Lebens- und Aufenthaltsqualität vor Ort leisten“, erklärte Gorißen.

Zugelassen zu dem Wettbewerb sind den Angaben zufolge Kleingartenanlagen mit „vorbildlicher städtebaulicher, ökologischer und sozialer Bedeutung“. Deren Vereine sollten „beispielhafte ökologische, soziale und kulturelle Leistungen“ für die Bürgerinnen und Bürger erbringen. Zudem sollten die Projekte seit 2012 an keinem Landes- oder Bundeswettbewerb teilgenommen haben.

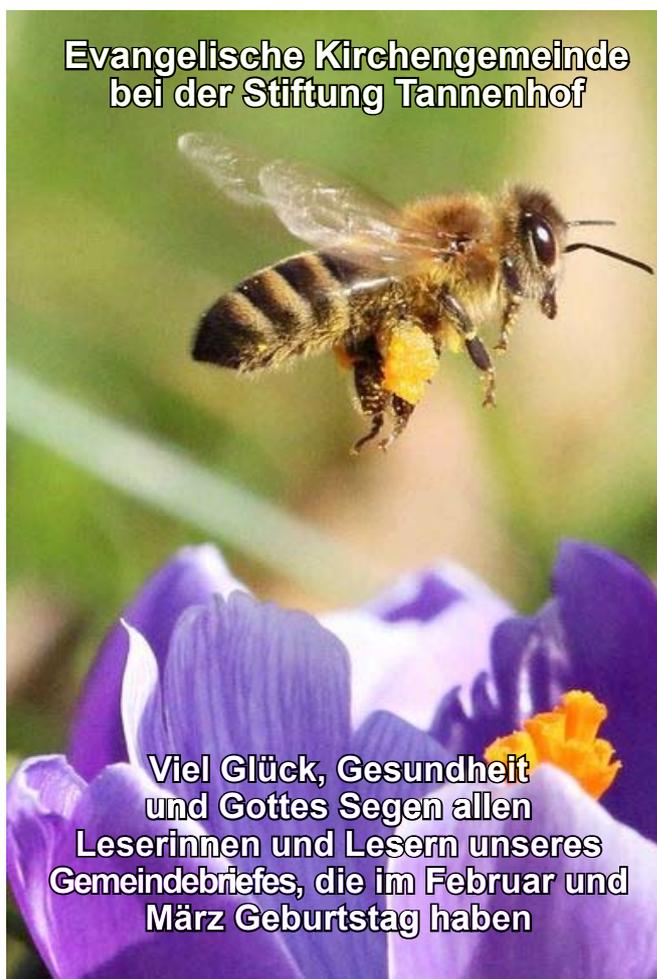
Wettbewerbsunterlagen müssen demnach bis spätestens 31. März über das Portal Beteiligung NRW eingereicht werden. Je Kommune seien bis zu zwei Bewerbungen möglich. Eine Bewertungskommission werde im Juni und Juli eine Auswahl von Wettbewerbern vor Ort besichtigen und eine Empfehlung abgeben. Voraussichtlich im Herbst werde die Landwirtschaftsministerin die Preisträger auszeichnen, hieß es.

Kostenlose Parkplätze an Sonntagen auf dem Gelände der Evangelischen Stiftung Tannenhof

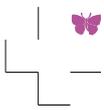
An jedem Sonntag ist das gebührenfreie Parken auf allen Parkplätzen der Stiftung Tannenhof von 9.00 bis 13.00 Uhr möglich.



Evangelische Kirchengemeinde bei der Stiftung Tannenhof



Viel Glück, Gesundheit und Gottes Segen allen Leserinnen und Lesern unseres Gemeindebriefes, die im Februar und März Geburtstag haben



Kirchen starten Kampagne zur Bundestagswahl



epd-bild/Christian Ditsch

Dresden/Düsseldorf (epd). Mit einer bundesweiten Kampagne wollen die evangelische und katholische Kirche vor der Bundestagswahl für Menschenwürde, Nächstenliebe und Zusammenhalt in der Gesellschaft werben. Unter dem Motto „Für alle. Mit Herz und Verstand“ soll die Bevölkerung dazu aufgerufen werden, durch aktive Teilnahme an den Wahlen die Demokratie zu stärken und extremistischen Positionen entgegenzuwirken, wie die sächsische Landeskirche als Initiatorin in Dresden mitteilte.

Die katholische Kirche in Sachsen ist Co-Initiatorin. An der Kampagne beteiligen sich aber deutschlandweit mehrere Landeskirchen, Bistümer und kirchliche Verbände, darunter etwa die mitgliederstärksten Landeskirchen aus Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Bayern, Hessen und Rheinland-Pfalz. Von katholischer Seite unterstützen die Bistümer Osnabrück, Würzburg und Trier die Kampagne.

Der Start erfolgte am 6. Januar in Dresden. Geplant sind den Angaben zufolge Social-Media-Aktionen und Online-Formate, Plakate, Banner, Postkarten, Anstecker und eine eigene Internetseite mit dem Titel fuer-alle.info. In Sachsen war die Kampagne bereits im vergangenen Jahr vor der Landtagswahl entstanden.

Nach einem Jahr mit wichtigen Europa-, Kommunal- und Landtagswahlen, bei denen die Frage nach dem Wert der Demokratie ein zentrales Thema war, werde die Kampagne zur Bundestagswahl nun bundesweit ausgerollt, hieß es. Die vorgezogene Bundestagswahl findet am 23. Februar statt.



vrk.de/gbeplus

gbe+ Das Plus für Ihre Krankenversicherung.

VRK Agentur

Michael Buchta

Telefon 0212 88999374

michael.buchta@vrk-ad.de

vrk+
Versicherer im Raum der Kirchen

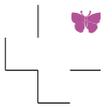
Reichenbach
Burggraf-Spier
BESTATTUNGEN

Tel.: 02191 - 96 35 10

www.bestattungen-reichenbach.de

info@reichenbach-bestattungen.de

Jägerwald 16 · 42897 Remscheid - Lennep



Wahlprogramm

Guten Morgen!

Und, sind Sie schon entschieden, wo Sie bei der vorgezogenen Bundestagswahl am 23. Februar Ihr Kreuzchen setzen?

Ich bin fest entschlossen eins bei Nächstenliebe zu machen. Und eins bei Kirchenasyl. Und eins bei Wärmebussen für Leute ohne Wohnung, und eins bei Suppenküchen und Tafeln für die, deren kleine Rente oder Minijobgehalt einfach hinten und vorne nicht reicht.

Und wissen Sie, wo ich auch ein Kreuzchen mache?

Gegen Hass- und Gewaltfantasien und dazu gehörende Postings in den sozialen Medien. Gegen Antisemitismus und gegen Gewalt gegen Frauen.

Steht in keinem Wahlprogramm – jedenfalls nicht alles auf einmal, sagen Sie? Doch, sage ich. Das steht in einem Wahlprogramm.

In der Bibel spricht Jesus immer wieder mit den Menschen, die unter furchtbaren Bedingungen leben. Menschen, die trotz aller Schwierigkeiten in ihrem Leben über den Tellerrand gucken und ein Herz für andere haben. „Selig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit; denn sie sollen satt werden.“(1) Sagt Jesus zu den Vielen, die seiner Rede zuhören. Satt werden. Sehen, dass alles gut wird. Bei mir kommt das gut an. Und von Jesu Wahlprogramm will ich mehr hören, will ich mehr sehen. Was wäre denn da noch drin? Wovon hat er noch gesprochen?

Von Nächstenliebe und Mitgefühl. Und wie geht das heute? Es braucht Richtlinien, die das Wohlergehen aller Menschen unterstützen. Insbesondere der Bedürftigen, Wohnungslosen und Kranken – zum Beispiel. Dies könnte durch soziale Programme, Gesundheitsversorgung und Bildung geschehen.

Jesus spricht von Gerechtigkeit und Gleichheit. Hier braucht es klare Regeln: Es muss Folgen haben, wenn ich jemanden diskriminiere – etwa wegen seiner Herkunft, seiner Hautfarbe oder seines Geschlechtes. Damit alle die gleichen Chancen haben.

Frieden steht in Jesu Wahlprogramm. Der geht so: Es gibt Initiativen zur Konfliktlösung und Friedensbildung – in allen Ländern der Welt – um Gewalt und Krieg zu reduzieren.

Umweltbewusstsein: Können schon Kinder lernen. Sie beteiligen sich an Müllsammelaktionen und lernen, was es heißt, wenn Plastik in die Meere kommt. Die Politik fördert weiterhin erneuerbare Energien und setzt wichtige Maßnahmen zum Naturschutz um.

Gemeinschaft und Solidarität liegen Jesus am Herzen: Stadt und Land stärken den Zusammenhalt ihrer Bürgerinnen und Bürger – und diese bringen sich aktiv in die Gesellschaft ein.

Vergebung und Versöhnung steht noch auf dem Zettel: Versöhnung zwischen verschiedenen Gruppen kann gelingen, wenn sie einander zuhören und ins Gespräch kommen.

Ein solches Wahlprogramm im Sinne Jesu möchte ich unterstützen. Für eine mitfühlendere und gerechtere Gesellschaft.

Ihre Pfarrerin Julia Rebecca Riedel aus Odenthal.

Seelsorge Sprechzeiten (nach Vereinbarung)

evangelisch:
Pfarrer U. Leicht
Tel. 12 - 1101

Pfarrerin Karin Königsmann
Tel. 12 - 1310

Diakon Uwe Arps
Tel. 12 - 1821

katholisch:
Pastoralreferentin
Susanne Tillmann
Tel. 12 - 1230

Pastoralreferent
Gerhard Mertens
Tel. 12- 1819

Küsterin Sabine Grandt
Tel. 12-1245/ 12-1820

Organist Martin Storbeck
Tel. Gemeindebüro 12-1313

Gemeindebüro im Otto-Ohl-Haus

Frau Silke Dreßler
Öffnungszeiten
Mo. + Fr. 9:00 - 12:00
Mit. 9.30 - 12.15
Tel. 12- 1313
Fax: 12- 1316

e-mail:
KIRCHENGEMEINDE @
STIFTUNG-TANNENHOF.de

Presbyterium

Dr. Hans-Jürgen Günther
Michael Hötzel
Diakon Horst Kirschbaum
Pfarrerin Karin Königsmann
Pfarrer Uwe Leicht
Christoph Ortlinghaus
Iris Packmohr
Diakon Erwin Schumacher

Impressum:

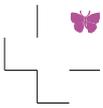
Herausgeber von Gips:
Presbyterium der
Evangelischen Kirchengemeinde
bei der Stiftung Tannenhof

Redaktion:

Pfr. U. Leicht
Dr. H.J. Günther

Außerdem haben zu dieser
Ausgabe beigetragen:
div.EPD (Artikel, Bilder), ekir;
U. Leicht, Bilder,;
EPD-Pressedienst;
C. Brötzmann, GemBr.fDruckerei

V.i.S.d.P.:
Pfr. U. Leicht, Remscheider
Str. 76, 42899 Remscheid
Druck Gemeindebriefdruckerei



Kollekten

In loser Reihenfolge finden Sie hier nähere Angaben zu den jeweiligen Kollektenzwecken.

(Änderungen aus aktuellem Anlass vorbehalten)

09. Februar 2025 4. Sonntag

vor der Passionszeit

Ghana: Kinderarbeit verhindern

Ghana ist Partnerland von Nordrhein- Westfalen – und eins der Länder, in denen Kinder arbeiten müssen, vielfach auf Kakaoplantagen. SÜDWIND will, dass die Stimmen der Betroffenen gehört werden.

Deutsche Unternehmen beziehen alljährlich zehntausende Tonnen Kakao aus Ghana und anderen Ländern Westafrikas. Das Problem: Die Menschen, die vor Ort den Kakao anbauen, können davon noch immer nicht leben. Kinderarbeit ist deshalb auch im Jahr 2024 weit verbreitet. Damit sich das ändert, sollen die Menschen vor Ort angehört werden: Was muss sich aus ihrer Sicht ändern? Ihre Antworten sollen über Postkarten in Deutschland verbreitet werden

16. Februar 2025 Septuagesimae

Evangelischer Verein für Adoption und Pflegekinderhilfe

Adoption hat keine Lobby.

Die Identitätsbildung Adoptierter bedarf professioneller Unterstützung.

Von 1991 bis 2014 wurden 400 Kinder äthiopischer Herkunft in Adoption vermittelt. Es gibt das Archiv des evap und eines in Addis Ababa. Adoptionsvermittlung, Nachsorge und Herkunftssuche sind zentrale Aufgaben. Adoption erfährt keine Refinanzierung. Herkunftssuche ist ein hoch emotionaler Prozess der Identitätsentwicklung. Dieser beratende Prozess ist auf die Verfügbarkeit der Akten angewiesen. Ohne diese Aufarbeitung bliebe eine emotionale Lücke in der Persönlichkeit der adoptierten Menschen. Lagerbedingungen wurden 2024 geprüft.

Der evap ist die einzige Organisation, die noch Zugriff auf Akten hat und eine adäquate Herkunftssuche umsetzt. Es erfolgen Begleitungen der erwachsenen Adoptierten bis hin zu der Begegnung mit den biologischen Eltern.

23. Februar 2025 Sexagesimae

Bahnhofsmissionen

In vielen Situationen helfen die Mitarbeitenden der Bahnhofsmissionen durch Informationen, Begleitung in Nahverkehrszügen, Beratung und praktische Hilfen.

Ein junger Rollstuhl-Fahrer möchte mit der Bahn seine Freundin besuchen. Eine ältere Frau ist mit dem Rollator unterwegs und fühlt sich unsicher zwischen den vielen Menschen am Bahnsteig. Einem blinden Berufspendler fehlt die Orientierung, weil nach einem Sturm kein Zug mehr fährt.

In diesen und vielen anderen Situationen helfen die Mitarbeitenden der Bahnhofsmissionen. Sie hören zu, helfen bei Ein- Aus- und Umstieg. Sie ermutigen und stärken, begleiten; sie sind für alle Menschen da. Und manchmal genügt ein heißer Kaffee.

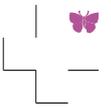
Um Bahnfahrenden weiterhin helfen zu können, benötigen die Bahnhofsmissionen finanzielle Unterstützung. Die ehrenamtliche Arbeit soll gefördert, die Unterstützung für Menschen in Not organisiert und notwendige Fortbildungen ermöglicht werden.

02. März 2025 Estomihi

**Diakonie Rheinland Westfalen Lippe
Hilfen für bedürftige Familien**

In welcher Umgebung Kinder aufwachsen, hat massiven Einfluss darauf, wie sie sich entwickeln. Kirche und Diakonie setzen sich besonders für Familien ein, die in Armut leben – auch zum Wohl der Kinder. Die Ursachen können ganz unterschiedlich sein, warum eine Familie in Schwierigkeiten gerät. Persönliche Schicksalsschläge, Arbeitslosigkeit, Krankheiten oder Gewalterfahrung können einer Familie zusetzen. Darunter leiden dann besonders die Kinder. Hier schon vorbeugend Hilfen anzubieten und Chancen für ein unbeschwertes Aufwachsen zu schaffen, ist Auftrag und Angebot vieler diakonischer Einrichtungen für Familien. Sie sollen gar nicht erst in schwierige Situationen kommen oder sie erhalten Hilfe, um selbstständig ihre Lage zu verbessern. Das geschieht u. a. in Gesprächskreisen von Betroffenen, Freizeiten für Familien, Beratungsangeboten oder Erziehungshilfen.

Gottesdienste und Andachten



| | | | | | | |
|--------|------|------------|-------|-------------------|--|-------------------|
| 02.02. | 2025 | Sonntag | 10:00 | Gottesdienst | Pfarrerin Königsmann | mit Abendmahl |
| 06.02. | 2025 | Donnerstag | 16:30 | kath.Gottesdienst | Diak.Rony John, PRefer. Susanne Tillmann | |
| 07.02. | 2025 | Freitag | 17:00 | Vesper | Diakon Raillon | |
| 09.02. | 2025 | Sonntag | 10:00 | Gottesdienst | Pfarrer Leicht | mit Kirchenkaffee |
| 13.02. | 2025 | Donnerstag | 16:30 | kath.Gottesdienst | PRefer. Susanne Tillmann | |
| 14.02. | 2025 | Freitag | 17:00 | Vesper | Diakon Krahl | |
| 16.02. | 2025 | Sonntag | 10:00 | Gottesdienst | Pfarrerin Königsmann | |
| 20.02. | 2025 | Donnerstag | 16:30 | kath.Gottesdienst | PRefer. Susanne Tillmann | |
| 21.02. | 2025 | Freitag | 17:00 | Vesper | Diakonin Pfalzgraf | |
| 23.02. | 2025 | Sonntag | 10:00 | Gottesdienst | Pfarrer Leicht | mit Kirchenkaffee |
| 27.02. | 2025 | Donnerstag | 16:30 | kath.Gottesdienst | Diak.Rony John, PRefer. Susanne Tillmann | |
| 28.02. | 2025 | Freitag | 17:00 | Vesper | Diakon Packmohr | |
| 02.03. | 2025 | Sonntag | 10:00 | Gottesdienst | Pfarrerin Königsmann | mit Abendmahl |
| 06.03. | 2025 | Donnerstag | 16:30 | kath.Gottesdienst | Diak.Rony John, PRefer. Susanne Tillmann | |
| 07.03. | 2025 | Freitag | | Weltgebetstag | Die Vesper fällt aus!! | s.Seite 5 |
| 09.03. | 2025 | Sonntag | 10:00 | Gottesdienst | Pfarrer Leicht | mit Kirchenkaffee |
| 13.03. | 2025 | Donnerstag | 16:30 | kath.Gottesdienst | Diak.Rony John, PRefer. Susanne Tillmann | |

bitte beachten Sie weiterhin die aktuellen Aushänge!

Andachten
Psychiatrische Klinik Wuppertal
Sanderstrasse
 jeweils 14- tägig freitags 16:00 Uhr

| | | |
|--------|------|----------------|
| 14.02. | 2025 | Pfarrer Leicht |
| 28.02. | 2025 | Pfarrer Leicht |
| 14.03. | 2025 | Pfarrer Leicht |

Andachten am Mittag
in unserer Kirche
mittwochs 12.15

Andachten im HHB Haus entfallen!

| | | |
|--------|------|----------------------|
| 05.02. | 2025 | Pfarrer Leicht |
| 12.02. | 2025 | Pfarrerin Königsmann |
| 19.02. | 2025 | Pfarrerin Königsmann |
| 26.02. | 2025 | Pfarrer Leicht |
| 05.03. | 2025 | Pfarrerin Königsmann |

Feierabendkreis
im HHB - Haus
mittwochs
15:30 Uhr

| | | |
|--------|------|----------------------|
| 05.02. | 2025 | Pfarrer Leicht |
| 12.02. | 2025 | Pfarrer Leicht |
| 19.02. | 2025 | Pfarrerin Königsmann |
| 26.02. | 2025 | Pfarrer Leicht |
| 05.03. | 2025 | N.N. |

Veranstaltungen und Gruppen
nach Vereinbarung

Wenn Sie unsere Gemeinde in ihren Aufgaben unterstützen möchten ... können Spenden überwiesen werden auf das Konto der Evangelischen Kirchengemeinde bei der Stiftung Tannenhof
 IBAN: DE68 3506 0190 1011 6270 10

Aus Liebe
zu den
Menschen



Deutsche Lepra- und
Tuberkulosehilfe

Dr. Ruth Pfau (1929-2017)
Ärztin und Ordensfrau
in Pakistan und
Ehrenbotschafterin
unserer weltweiten
Lepra-Arbeit



Foto: Sabine Ludwig

**Eine
außergewöhnliche Christin
und Inspiration, Vorbild und Motivation
für uns alle!**



Initiative
Transparente
Zivilgesellschaft

Bereichern Sie Ihr Gemeindeleben!

Zu Dr. Ruth Pfaus beeindruckendem Leben und verschiedenen Anlässen im Kirchenjahr haben wir Materialien und Angebote hier zusammengestellt:

www.lepra-beenden.de/Kirche

Helfen Sie mit!

Das Lebenswerk und Vermächtnis von Dr. Ruth Pfau kann mit Ihrer Hilfe weitergeführt werden.

Spenden Sie jetzt, um die biblische Krankheit Lepra weltweit zu beenden!

Jetzt hier spenden:

